

Trotz Witterungsschäden mittlere Ernte

Zwetschgenjahr / Die Aussichten liessen nur auf eine mittlere Ernte hoffen, die dann durch die Witterung mehr und mehr beeinträchtigt wurde.

SISSACH ■ Der Winter ab Dezember war im Vergleich zum Normaljahr gesamthaft wiederum sehr warm, Winterfrostschäden gab es nicht. Die paar Tage Minustemperaturen im Dezember und Anfang Januar hatten aber genügt, um die natürliche Triebhemmung zu brechen.

Die Blüte zog sich in die Länge und dauert über einen Monat

Die ersten Zwetschgenblüten erschienen in den Frühgebieten schon kurz vor Ostern. Die Frostnächte um Ostern (23. März) gegen Ende März mit Temperaturen bis minus 7 °C und bis minus 3 °C Anfang und Mitte April schädigten den schon im Saft stehenden Knospen diverser Sorten, aber vor allem Hanita beträchtlich.

Der April blieb anschliessend nass und kühl, was der Befruchtung und der Entwicklung der Jungfrüchte nicht förderlich war. Ausserdem zog sich die Blüte stark in die Länge, sie dauerte über einen Monat. Im Oberbaselbiet ging die Blüte erst Anfang Mai zu Ende.

Ein Vorteil des nassen Aprils mit seiner doppelten Regenmenge als normal war der Wasservorrat, der im Mai und vor allem trockenen Juni dann gebraucht wurde.

Juli bis September waren zu nass und zum Teil gabs auch Hagel

Die erste Junihälfte war feucht, da es beinahe täglich etwas regnete, was aber für die Wasserversorgung der Pflanzen wiederum zu wenig war, weshalb der Juni mit 45 Prozent der normalen Regenmenge eher trocken war. Juli bis und mit September zeigten sich von der nassen

Seite, es regnete teils kräftig bis 215 Prozent der normalen Menge. Ein lokaler Hagelzug schädigte am 20. August Kulturen in Buus, Maisprach und im Fricktal.

Mitte September verzögerte ein abrupter Kälteeinbruch mit kräftigen Niederschlägen die Ernte der noch hängenden Sorte Elena und zerstörte zirka 50 Prozent der Früchte.

Immer im Rückstand gegenüber 2007

Gegenüber dem Vorjahr bestand Anfang Mai ein Temperatursummen-Rückstand von knapp drei Wochen, der sich zeitweise auf zirka 9 Tage verringerte, sich aber aufgrund des kalten Septembers bis Ende September auf wieder zwei Wochen erhöhte. Auf das ab Mai heisse Jahr 2003 bestand Anfang Mai ein Rückstand von zirka 6 Tagen, der sich bis Anfang August auf zirka 12 Tage und bis Ende September auf zirka 5 Wochen erhöhte. Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1961 bis 1990 bestand Anfang Mai ein Vorsprung von 7, Anfang August von 12 und Ende des kalten Septembers von nur 15 Tagen.

Im Jahr 2008 war die Witterung mit Ausnahme von April (190%), Juli (150%), August (115%) und September (215%) immer trockener (zirka 70%, Juni 45%) und mit Ausnahme von April (0 °C) und September (-1,6 °C) immer meist einigewärmer als der langjährige Durchschnitt 1961 bis 1990.

Man darf deshalb von einem warmen trockenen Winter, einem kühlen und nassen April, einem heissen und trockenen Mai und Juni, einem warmen und nassen Juli und einem kühlen und nassen August und September sprechen.



Mit einer Anbaufläche von 17,5 Hektaren ist die Sorte Cacaks Schöne eine der wichtigsten Sorten. Mit einem Behang von 9 bis 16 Tonnen trug sie dieses Jahr gut. (Bilder Archiv)

Die Ernteschätzung Anfang Juli brachte definitiv die Ernüchterung, dass die Mengen 2008 nicht besonders üppig ausfallen würden. Vor allem die mit 12 Hektaren flächenmässig bedeutende Sorte Hanita war stark erfroren und hatte sehr wenig Früchte (zirka 4 Tonnen/Hektare) angesetzt. Auch Felsina und Valievka waren nur dünn behangen. Somit fielen gut 25 Prozent der Ge-

samtfläche ertragsmässig von vornherein beinahe total aus. Die flächenmässig wichtigsten Sorten Cacaks Schöne (17,5 Hektaren) Elena (12 Hektaren) und Cacaks Fruchtbare (3,5 Hektaren) trugen mit 9 von 16 Tonnen/Hektare gut. Man ging davon aus, dass zirka 560 Tonnen handelbare Ware an den Bäumen hing, 300 Tonnen weniger als 2007.

Schliesslich nur 50 Prozent der letztjährigen Ernte

Die Reife der frühen Sorten beschleunigte sich etwas überraschend, so dass die Hauptmenge der Sorte Cacaks Schöne eine Woche früher in Kalenderwoche 32 und in höheren Tagesmengen als geschätzt auf den Markt kam. Der abrupte Temperatursturz und die grosse Regenmenge Mitte September beschädigten 50 Prozent oder zirka 80 Tonnen der Spätsorte Elena.

Schlussendlich konnten 439 Tonnen Zwetschgen eingefahren werden, 80 Prozent der geschätzten Menge und genau 50 Prozent der letztjährigen Ernte. Überraschend kam diese mittlere Ernte nicht, man war darauf vorbereitet. Widrige Witterungsumstände verkleinerten sie zusätzlich.

Der Pflanzenschutz bot keine allzu grossen Probleme. Im grossen Ganzen waren die Kulturen gesund. Es herrschte ziemlich grosser Blattlaus- und Monilia- und Schäden von Pseudo-Monastrien waren recht häufig zu sehen. Die berühmte Halswelke trat kaum auf. An einigen Orten wurde die gefährliche Virose «Sharka» entdeckt. Diese Bäume (gut 50 Stück) mussten vernichtet werden.

Generell war die Qualität der abgelieferten Ware gut.

Andreas Buser, LZ Ebenrain

Zwetschgenernte 2008

Die Zwetschgen-Erntemengen der Nordwestschweiz 2008 Baselland, Baselstadt, Schwarzbubenland und Fricktal. Über den Verladehandel vermarktete Mengen.

| | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 |
|-------------------------------|------|------|-------|------------|-------------|
| Tafelzwetschgen 30 mm* | 0 | 0 | 45-70 | 103 | 218 |
| Tafelzwetschgen 33 mm | 433 | 869 | 415 | 230 | 611 |
| Fellenberg, ab 2007 bei TZ 33 | 6 | - | 31 | 11 | 28 |
| Mirabellen | 6 | 21 | 4 | 3 | 12 |
| Hauszwetschgen Industrie | 0 | 6 | 4 | 6 | 133 |
| Brennzwetschgen | | | | 220 | 825 |
| Total | | | | 573 | 1827 |
| Ant. Brennzwetschgen am Total | | | | 38% | 45% |

Produzentenpreise

Schale à 1kg**, in Rp./kg, ohne Gebinde, Aktionsbeitrag* ab 2005 bei den TZ 33 mm berücksichtigt

| | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 |
|--------------------------|---------|---------|---------|-----------|---------|
| Tafelzwetschgen 30 mm | - | | | 135-165 | 120 |
| Tafelzwetschgen 33 mm | 195-215 | 150-195 | 190-220 | 190-220 | 155-195 |
| Fellenberg | 195-215 | 150 | 190 | 190-210 | 155-170 |
| Mirabellen | 260 | 210 | 210 | 210 | 210 |
| Hauszwetschgen Industrie | | | | ca. 50-55 | 70 |
| Brennzwetschgen | 130 | | | ca. 20-25 | ca. 25 |

* Aktionsbeitrag Anteil Produktion ab 2005-06: 15 Rp. 2007 für 67% der Menge 30 Rp.
** Für lose Ware liegt der Preis 10 Rp./kg tiefer.



Werner Gisin, Rickenbach, bei der Ernte der Sorte Cacaks Schöne. Cacaks Schöne war 2008, im Gegensatz zu anderen Sorten, wirklich schön. (Bild Martin Linemann)

Preise waren erfreulich

Zwetschgenmarkt / Die mittlere Zwetschgenernte ermöglichte einen guten Startpreis. Das A und O ist eine genaue Ernteschätzung und -terminierung.

SISSACH ■ Bei den Zwetschgen herrschte dieses Jahr nie echte Vollversorgung der Schweiz. Die bewirtschaftete Phase mit hohem Zollansatz war vom 6. August bis 16. September in Kraft. Während dieser Zeit mussten aufgrund der Nachfrage andauernd Importkontingente bewilligt werden, die allerdings zum Teil eher schlecht ausgenutzt wurden. Weil nur eine mittlere Ernte vor der Tür stand, konnte mit einem recht guten Startpreis begonnen werden.

70 Prozent der Ernte zum Startpreis vermarktet

Nur kurze Zeit wurde im ersten Drittel der Ernte der 20 Rappen tiefere Saisonpreis in Kraft gesetzt (5. bis 15. August), weil die Ernte der Sorte Cacaks Schöne einige Tage früher und konzentrierter als erwartet auf den Markt kam. Anschliessend folgte der Versorgungsengpass durch den Ausfall der Sorte Hanita, was erlaubte, wieder auf den Startpreis zu wechseln. Die nachfolgende Sorte Fellenberg aus der Ostschweiz kam auch nicht im Übermass auf den Markt und der Startpreis konnte beibehalten werden. So konnten 70 Prozent der Ernte zum höheren Startpreis vermarktet werden. Auch der Aktionsrabatt musste nicht wie im Vorjahr zur Ankurbelung des Absatzes verdoppelt werden. Der Erntewert der Tafelzwetschgen der Region betrug somit zirka 920 000 Franken.

Zur guten Nachfrage nach Zwetschgen hat sicher auch beigetragen, dass in den Privatgärten die Bäume praktisch keinen Ertrag hatten.

Eines hat die Kampagne 2008 wiederum deutlich gezeigt: Das A und O einer flüssigen Vermarktung ist eine möglichst genaue Ernteschätzung und -terminierung. Die Grossverleiher benötigen für Ihre Aktionsplanung mindestens zwei Wochen Vorlauf. Was dann geplant ist, kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Wenn dann die inländische Ware nicht kommt, muss importiert werden. Wenn sie aber zu einem ungeplanten Zeitpunkt auf den Markt gelangt, ist sie nicht, nur äusserst mühsam oder mit starken Preisnachlässen verkäuflich.

Mirabellen wie die Zwetschgen

Auch die Mirabellen litten unter den Witterungsverhältnissen und

waren eher dünn behangen, weshalb die Mengen auf einen Viertel des Vorjahres zurückgingen. Ein Bedarf an Mirabellen wäre allerdings vorhanden. Wer in eine Pflanzung investieren will, muss vorher den Absatz mit seinem Abnehmer regeln.

Rekordtiefe Menge an Brennzwetschgen

In diesem Jahr hatten ungepflegte Bäume keinen Behang, woraus eine sehr tiefen Brennzwetschgenanlieferung entstand. Weil kein Preis festgelegt wurde, waren vor allem die Zufallsproduzenten nicht motiviert, die wenigen Früchte zusammenzusuchen und abzuliefern. Für gute Produkte muss mit dem Abnehmer direkt ein guter Preis ausgehandelt werden.

Landw. Zentrum Ebenrain
Spezialkulturen
Andreas Buser

DER AKTIONSRABATT

Das Ziel des Aktionsrabatts ist es, einen Rabatt gezielt nur jenen Detaillisten zu gewähren, die auch Aktionen durchführen und nicht mit generellen, flächendeckenden Preisenkungen die Aktionstätigkeit anzukurbeln.

Man geht davon aus, dass von der schweizerischen Gesamternte über

75 Prozent unter Aktionsbedingungen verkauft werden.

Der Aktionsrabatt von 20 Rappen wird von den Produzenten mit 15 Rappen und den Verladehändlern mit 5 Rappen gemeinsam getragen. Die 15 Rappen werden vom offiziellen Preis auf den gesamten Lieferungen abgezogen. ab

